

Wissenschaftler und Staatsmann

Der Minister für Bildungswesen der Kasachischen SSR, Kenschaly Aimanowitsch Aimanow wurde von den Lehrern und Studenten der Zentralschule Landwirtschaftliche Hochschule zum Deputiertenkandidaten für die Wahlen in den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR im Wahlkreis Nr. 406 nominiert.

Am 1. Juni hatte Genosse Aimanow eine Zusammenkunft mit den Wählern dieses Wahlkreises. Die Zusammenkunft fand in der festlich geschmückten Aula der Landwirtschaftlichen Hochschule statt, zu der sich Studenten und Lehrer der Landwirtschaftlichen und der Medizinischen Hochschule und Bauarbeiter eingefunden hatten.

Die Versammlung begrüßte ihren Deputiertenkandidaten warm. Die Vertrauensperson Taljana Gornowa erzählte über den Lebenslauf des Genossen Aimanow. Er wurde im Burlinskij Rayon, Gebiet Ural, in einer Bauernfamilie geboren, wurde früh Kommuniste, begann seinen Arbeitsweg als Dorflehrer, im Großen Vaterländischen Krieg kämpfte er tapfer vom ersten bis zum letzten Kriegstage gegen die

faschistischen Landräuber. Nach dem Krieg leitete er einige Jahre die Komсомolorganisation der Republikhauptstadt Alma-Ata, um sich aber bald wieder der Volksbildung zuzuwenden. Er unterrichtete an der Pädagogischen Mädchenhochschule in Alma-Ata und führte wissenschaftliche Arbeit, machte seine Dissertation.

Über 60 wissenschaftliche Arbeiten zu Fragen der Bildung und Erziehung der heranwachsenden Generation stammen aus seiner Feder. 1971 wurde er zum korrespondierenden Mitglied der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der UdSSR gewählt.

Genosse Aimanow ist Mitglied des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und setzt all sein Können und Wissen ein für die Verwirklichung der Beschlüsse der Partei auf dem Gebiet der Volksbildung.

Auf der Versammlung sprachen junge Wählerinnen, die zum ersten Mal an den Wahlen teilnehmen werden, die Studentin der Landwirtschaftlichen Hochschule Ali Mans-

kowa, die Studentin der Medizinischen Hochschule Lydia Iwanowa, es sprach der Bauarbeiter Michail Seronobrowkin, der Hochschullehrer Iwan Brudin, die Mittelschullehrerin Tamara Nikoda. Alle forderten die Wähler des Wahlkreises auf, für Genosse Aimanow zu stimmen. Sie unterbreiteten auch einige Wähleraufträge und zwar: mitzuhelfen, daß das neue Lehrgebäude der Landwirtschaftlichen Hochschule bis 1973 schlüsselfertig gemacht wird, daß in diesem Planjahr fünf im Stadierviertel eine Mittelschule mit 950 Schülerplätzen, eine Abendschule für Erwachsene und eine Musikschule gebaut werden.

K. A. Aimanow bedankte sich in seiner Antwortrede herzlich für die guten Worte der Wähler, sagte, daß er sie voll und ganz der Kommunistischen Partei zuschreibe, deren Mitglied er ist. Er sprach ferner über die Erfolge Kasachstans in der Volksbildung und die großen verantwortlichen Aufgaben für die Zukunft auf diesem Gebiet.



Der Wahltag, der 13. Juni, kommt immer näher. Die Wählerkräften bereiten sich dazu vor, wie zu einem Fest.

Unsere Bilder: Genosse K. A. Aimanow spricht zu seinen Wählern; Blick in den Versammlungssaal.

Fotos: D. Neuwirt

Empfang im ZK der KPdSU

MOSKAU. (TASS) L. I. Breschnew, Generalsekretär des ZK der KPdSU, und B. N. Ponomarew, Sekretär des ZK der KPdSU, sind am 1. Juni in Moskau mit einer Delegation der Sozialistischen Partei Chiles unter Leitung ihres Generalsekretärs Carlos Altamirano zusammengekommen.

Wie verlautet, kam es dabei zu einem Meinungsaustausch über Fragen der gegenwärtigen internationalen Lage, der Entwicklung der nationalen Befreiungsbewegung und des antimerikanischen Kampfes in Lateinamerika sowie über andere Probleme von beiderseitigem Interesse.

Die Mitglieder der Delegation der Sozialistischen Partei Chiles informierten über die Politik der Volksregierung, über die Tätigkeit der chilenischen Sozialisten und anderer Parteien der Unidad Popular zur Verwirklichung ihres Programms, das grundlegende sozialökonomische und politische Umgestaltungen und den Übergang zum Aufbau des Sozialismus zum Inhalt hat.

Die Mitglieder der Delegation der Sozialistischen Partei Chiles informierten über die Politik der Volksregierung, über die Tätigkeit der chilenischen Sozialisten und anderer Parteien der Unidad Popular zur Verwirklichung ihres Programms, das grundlegende sozialökonomische und politische Umgestaltungen und den Übergang zum Aufbau des Sozialismus zum Inhalt hat.



MOSKAU. Erzbischof Makarios, Präsident der Republik Zypern, ist auf Einladung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung zu einem offiziellen Besuch in der Sowjetunion eingetroffen.

Den Präsidenten begrüßten der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets, M. A. Jassnow, die Stellvertreter des Vorsitzenden des Präsidiums der UdSSR W. N. Nowikow und andere offizielle Persönlichkeiten.

SOFIA. Der Rat des Weltzentrums für technische Information und Statistik ist in der bulgarischen Hauptstadt zu seiner ersten Tagung zusammengetreten.

Die Tagung befähigt sich mit der Vorbereitung einer internationalen Konferenz zum Thema „Die Umwelt und die menschlichen Umweltbedingungen“, die vom 26. bis 28. April 1972 in Sofia veranstaltet wird und als vorbereitende Etappe für die von der UNO im Juni 1972 geplanten internationalen Konferenz für Umweltschutz dienen soll.

HANOI. Nach Angaben der Presseagentur „Befreiung“ haben die Volksbefreiungskräfte Südvietnams am 28. Mai in der Provinz Daclat etwa 300 Soldaten und Offiziere des Gegners außer Gefecht gebracht. Die Besatzung wurde abgeschossen und eine große Menge Waffen und Munition erbeutet.

Die Nachrichtenagentur Kaosan Pathet-Lao meldet, daß Einheiten der Volksbefreiungsarmee von Laos in der Nacht zum 24. Mai die Stellungen des Gegners in den Provinzen Kienhouang und Khammoua angegriffen und über 100 Feindsoldaten außer Gefecht gesetzt haben.

ULAN-BATOR. Die Regierungen der Mongolischen Volksrepublik und der Republik Chile haben beschlossen, diplomatische Beziehungen auf Botschaftebene herzustellen.

PEKING. Auf Einladung des ZK der KP China und des Staatsrates der VR China ist eine Parteidelegation der Sozialistischen Republik Rumänien mit dem Generalsekretär der RPK, Vorsitzenden des Staatsrates der VR China, Nicolae Ceausescu, in Peking eingetroffen.

Die Delegation wurde vom Staatsratsvorsitzenden der VR China, Tschou En-lai und anderen offiziellen Persönlichkeiten begrüßt.

LONDON. In der britischen Hauptstadt wurde ein Komitee gebildet, das zum Ziel hat, von der Regierung die Antragsstellung der Deutschen Demokratischen Republik zu fordern. Dem Komitee gehören Unterhausbekanntmachungen, darunter der ehemalige Labour-Minister Richard Crossman, der Schriftsteller James Aldridge und Vertreter der Geschäftskreise des Landes an. Diesem Komitee steht der frühere britische Militärkommandant in Westberlin Geoffrey Medemolt vor. Die britische Industriellenvereinigung will in nächster Zukunft ihre Vertretung in Berlin (DDR) einrichten.

WIEN. In der österreichischen Hauptstadt ist die internationale Konferenz der Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung eröffnet worden. An der Tagung nehmen sich Vertreter von über 100 Ländern wie auch von Spezialorganisationen der UNO.



Triumph der sowjetischen Demokratie

MARTUK. Gebiet Aktjübaj. Im Sowchos „Jaisanski“ fand eine Zusammenkunft der Wähler des Martuk-Wahlkreises Nr. 64 mit dem Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, dem Kandidaten des Büros des ZK der KP Kasachstans, Ersten Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR Iwan Gawrilowitsch Slaschnjow statt.

Die Vertrauensperson, der Sekretär des Parteikomitees des Sowchos F. A. Simonow erzählte über die gesellschaftliche und Arbeitsleistung der Deputiertenkandidaten, charakterisierte ihn als einen erfahrenen Sowjetfunktionär, forderte die Wähler auf, am Tag der Wahlen für die Kandidaten des Volksblocks der Kommunisten und Parteilosen zu stimmen.

Der Direktor der Mittelschule von Jaisan D. M. Baranowski, der Oberkommissar des Sowchos A. Shumabekow, der Direktor der technischen Berufsschule N. Akdaulstow, die Sowchosarbeiterin, Sekretärin der Komsomolorganisation A. Bakumenko sprachen über den Kampf der Mechanisatoren und Viehzüchter um den Aufschwung der landwirtschaftlichen Produktion und Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU.

Der Deputiertenkandidat des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR I. G. Slaschnjow dankte den Wählern für das ihm entgegengebrachte Vertrauen, erzählte über die Aufgaben, die die Schaffenden der Landwirtschaft der Republik zu lösen haben und versicherte die Wähler, daß er seine ganze Kraft einsetzen wird, um ihr Vertrauen zu rechtfertigen.

BAJANAU, Gebiet Pawlodar. Im Klub des Satpajew-Sowchos fand eine Begegnung der Wähler des Bajanaul-Wahlkreises Nr. 286 mit der Deputiertenkandidatin des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, der Schauspielerin des Kasachischen Akademischen Auesow-Schauspielhauses Scholpan Issabekowna Dshandarbekowa stattgefunden.

Die Begegnungsversammlung wurde vom Ersten Sekretär des Parteikomitees von Bajanaul K. B. Darshumanow eröffnet. Die Vertrauensperson, der Sowchosdirektor M. Arynow machte die Wähler mit der schöpferischen und gesellschaftlichen Tätigkeit der Deputiertenkandidatin bekannt. Der Oberschaffmeister des Sowchos B.

Issabajew, der Chefleiter N. M. Tschernow und andere forderten die Wähler auf, am Tag der Wahlen für die Kandidatin des Volksblocks der Kommunisten und Parteilosen zu stimmen.

Sch. I. Dshandarbekowa dankte für das ihr entgegengebrachte Vertrauen.

PAWLODAR. Hier fand eine Zusammenkunft der Wähler mit der Deputiertenkandidatin des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR vom m. Pawlodar-Berg-Wahlkreis Nr. 280, der Therapeutin des staatlichen Krankenhauses Nr. 2, Nadeshda Hiljitschna Swistichowa stattgefunden.

Die Vertrauensperson, die Krankenschwester N. I. Abramowa erzählte den Wählern über die gesellschaftliche und Arbeitsleistung der Deputiertenkandidatin, N. I. Swistichowa arbeitet 20 Jahre im System des Gesundheitswesens. Sie hat vielen jungen Ärzten dazu verholfen, wahre Fachleute zu werden.

Die Vertrauensperson forderte die Wähler auf, am Tag der Wahlen für N. I. Swistichowa zu stimmen. Die Deputiertenkandidatin dankte den Wählern für das Vertrauen.

BURNOJE, Gebiet Dshambul. Hier fand eine Begegnung der Wähler des Dshuwalinskij Wahlkreises Nr. 135 mit dem Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, dem Ersten Sekretär des Dshambul-Gebietspartei-Komitees Mukaitai Shurmuchamedow statt.

Die Melkerin des Karl-Marx-Sowchos K. Shumadiowa, der Mechanisator des Tschapajew-Kolchos N. Kruglikow, der Sekretär des Parteikomitees des Gorki-Kolchos S. Tolmubajew und der Schuldirektor W. Ogaj sprachen warme Worte über den Deputiertenkandidaten. Sie forderten die Wähler auf, am Tag der Wahlen für die Kandidatin des Volksblocks der Kommunisten und Parteilosen zu stimmen.

Der Deputiertenkandidat M. Shurmuchamedow dankte den Wählern für das hohe Vertrauen und erzählte ihnen über die Aufgaben des Gebiets im neunten Planjahr.

der ist er am Grubenbau beschäftigt. Über seine hingebungsvolle Arbeit sprachen die Vertrauenspersonen T. B. Müssin und L. M. Sjusin, der Lehrer der Mittelschule A. I. Kirillow, der Direktor des Werks für Metallergüsse N. W. Tscherepanow, der Sekretär des Kirow-Bezirkspartei-Komitees L. A. Bobrowskaja.

Der Deputiertenkandidat dankte den Wählern für das Vertrauen.

Die große Aula des Eisenbahnerpalasts in Kokschetaw ist vollbesetzt. Die Mitarbeiter aller Abschnitte der Kokschetawer Eisenbahnstrecke kamen zum Treffen mit der Deputiertenkandidatin des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR vom Kokschetawer Komsomolski-Wahlkreis Nr. 226 Tatjana Gornowa Sawzko, Brigadierin der Verputzer der Verwaltung für Verputzarbeiten Nr. 5 des Trusts „Kokschetawstroj“.

Mit einem kurzen Bericht über den Lebenslauf und die Verdienste der Deputiertenkandidatin T. Sawzko trat die Vertrauensperson Jelena Romanowna Suchowa auf. „Die Völker der Sowjetunion wählen in den Obersten Sowjet die höchste Machtergänzung des Sowjetlandes, ihre besten Töchter und Söhne“, sagte J. Suchowa. „Die Deputiertenkandidatin T. Sawzko gehört zu ihnen.“

Ich fordere alle Anwesenden, alle Wähler des Wahlkreises Nr. 226 auf, am 13. Juni, dem Tag der Wahlen, für die wahre Kommunistin Tatjana Sawzko zu stimmen.“

Der Aufruf der Vertrauensperson unterstützten eifrig im Namen der Versammelten die Ärztin des Kokschetawer Revierkrankenhauses der Eisenbahner Ludmila Bersarabowa, der Vorsitzende der Kokschetawer Sportgesellschaft „Lokomobyl“ Alexej Rjabow, der Kaderleiter der Verwaltung für Arbeiterverpflegung Karyn Schugumakow, der Ingenieur des Kokschetawer Abschnitts der Eisenbahn Gennadi Jewlow, der alle Wähler des Wahlkreises Iwan Poshtikow. Sie gaben der Deputiertenkandidatin viele wichtige Wähleraufträge.

Die Deputiertenkandidatin T. Sawzko dankte für die ihr erteilte Ehre und versprach, nach Kräften sich der Wähleraufträge anzunehmen.

H. EDIGER

Höchstleistung

KARATAU, Gebiet Dshambul. (KASTAG). Vom Verladepfad des ersten Jahres des Planjahres in der Realisierung der Erzeugnisse von Karatau wurden die ersten Eisenbahngüter mit Erze, Phosphor und Flotationkonzentrat an die Chemiebetriebe Kasachstans, des Wolgandals und der Republik Mittelasien über den Fundamentplan hinaus befördert.

Die Initiative der Moskauer unterstützend, haben die Bergleute, Kipperfahrer und Aufbereitungsarbeiter den Wettbewerb um die Erfüllung der Aufgaben des ersten Jahres des Planjahres in der Realisierung der Erzeugnisse von Karatau gewonnen.

Die Initiative der Moskauer unterstützend, haben die Bergleute, Kipperfahrer und Aufbereitungsarbeiter den Wettbewerb um die Erfüllung der Aufgaben des ersten Jahres des Planjahres in der Realisierung der Erzeugnisse von Karatau gewonnen.

Die Initiative der Moskauer unterstützend, haben die Bergleute, Kipperfahrer und Aufbereitungsarbeiter den Wettbewerb um die Erfüllung der Aufgaben des ersten Jahres des Planjahres in der Realisierung der Erzeugnisse von Karatau gewonnen.

Die Initiative der Moskauer unterstützend, haben die Bergleute, Kipperfahrer und Aufbereitungsarbeiter den Wettbewerb um die Erfüllung der Aufgaben des ersten Jahres des Planjahres in der Realisierung der Erzeugnisse von Karatau gewonnen.

Die Initiative der Moskauer unterstützend, haben die Bergleute, Kipperfahrer und Aufbereitungsarbeiter den Wettbewerb um die Erfüllung der Aufgaben des ersten Jahres des Planjahres in der Realisierung der Erzeugnisse von Karatau gewonnen.

Die Initiative der Moskauer unterstützend, haben die Bergleute, Kipperfahrer und Aufbereitungsarbeiter den Wettbewerb um die Erfüllung der Aufgaben des ersten Jahres des Planjahres in der Realisierung der Erzeugnisse von Karatau gewonnen.

INTERNATIONALE GEWERKSCHAFTSKONFERENZ

Die 6. internationale Konferenz der Gewerkschaften der Bau-, Holz- und Baustoffindustrie wurde in Moskau eröffnet. An der Konferenz nehmen Delegationen von über 50 Ländern teil. Sie vertreten über 14 Millionen Gewerkschaftsmitglieder und viele Organisationen, die dem WGB nicht angehören. Die letzte Konferenz fand im Mai 1960 in Moskau statt.

Der Präsident der Internationalen Vereinigung dieser Gewerkschaften, Lothar Lindner, betonte, daß die heutige Zeit höhere Anforderungen an die Einheit und Geschlossenheit der Aktionen der internationalen Gewerkschaftsbewegung stellt als je zuvor.

Der Generalsekretär der Internationalen Vereinigung, Teiko Parkkala, erklärte, daß der Kampf um soziale Umgestaltungen immer da erfolgreich ist, wo die fortschrittlichen Kräfte einheitlich vorgehen, und wo die Arbeiterklasse an der Spitze dieser Bewegung steht.

Parkkala schätzte die Tätigkeit der Gewerkschaften Italiens, Frankreichs, Japans und anderer Länder im Kampf für die Interessen der Arbeiterklasse hoch ein. Einen großen Teil seines Referats widmete Parkkala den Aufgaben der Gewerkschaften im Hinblick auf die wissenschaftlich-technische Revolution und ihre Auswirkungen in den kapitalistischen Ländern.

Die Konferenz soll bis 6. Juni dauern.

SATTE STALLHALTUNG DES VIEHS RECHTZEITIG SICHERN

Das ZK der KP Kasachstans hat einen Brief des ZK der KP Kasachstans und des Ministerrats der Kasachischen SSR an die Sowchosdirektoren, Kolchosvorsitzenden, Sekretäre der Partei- und Komsomolorganisations-, Vorsitzenden der Dorf- und Aulsoiwjets der Werktätigen, Spezialisten, Mechanisatoren, an alle Werktätigen des Dorfes gebilligt.

Nachstehend bringen wir den Brief in gekürzter Fassung.

Teure Genossen! Auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU lenkte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew besondere Aufmerksamkeit auf die Festigung der Futtermittelbasis durch die Verbesserung und vollere Nutzung der Wiesen und Weiden, der Vergrößerung der Beschaffung von Heu, Grünmehl, Anweilslage und anderem Säulfutter, durch die Hebung der Ertragsfähigkeit aller Futtermittel.

Kasachstan wird mit Recht als Viehzuchtbasis des Ostens unseres Landes bezeichnet. Schon im laufenden Jahr sollen in der Republik nicht weniger als 946.000 Tonnen Fleisch, 3.924.500 Tonnen Milch, 97.000 Tonnen Wolle, 1,9 Milliarden Stück Eier und andere Viehzeugnisse produziert werden. Zum Abschluß des Planjahres wird der Umfang der Produktion dieser Erzeugnisse bedeutend anwachsen.

Die gestellte Aufgabe kann man unter der Bedingung der Vergrößerung des ganzen Vieh- und Geflügelbestandes mit vollwertiger Futter lösen.

Der Republik steht in diesem Jahr bevor, nicht weniger als 20 Millionen Tonnen Raufutter, darunter 14,3 Millionen Tonnen Heu, 21,6 Millionen Tonnen Säulfutter, darunter 21,6 Millionen Tonnen Silage zu beschaffen wie auch den erforderlichen Futtermittelbestand zu bilden. Es handelt sich nicht einfach um die Futterbeschaffung. Das Futter muß von hoher Qualität, nahrhaft und notwendigen Protein- und Vitamingehalt sein. Deshalb muß den fortschrittlichen Methoden der Futterbeschaffung solchen, wie die Beschaffung von vitaminhaltigen Grünmehl, Heu von beschleunigter Trocknung durch aktive Ventilation, wie auch Anweilslage — eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

In jeder Wirtschaft muß weitgehend der Bau von Viehkülden Gräben einfallend, die nötige Menge von Poly-

SATTE STALLHALTUNG DES VIEHS RECHTZEITIG SICHERN

Das ZK der KP Kasachstans hat einen Brief des ZK der KP Kasachstans und des Ministerrats der Kasachischen SSR an die Sowchosdirektoren, Kolchosvorsitzenden, Sekretäre der Partei- und Komsomolorganisations-, Vorsitzenden der Dorf- und Aulsoiwjets der Werktätigen, Spezialisten, Mechanisatoren, an alle Werktätigen des Dorfes gebilligt.

Nachstehend bringen wir den Brief in gekürzter Fassung.

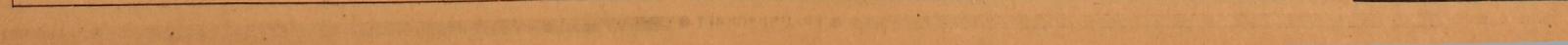
Teure Genossen! Auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU lenkte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew besondere Aufmerksamkeit auf die Festigung der Futtermittelbasis durch die Verbesserung und vollere Nutzung der Wiesen und Weiden, der Vergrößerung der Beschaffung von Heu, Grünmehl, Anweilslage und anderem Säulfutter, durch die Hebung der Ertragsfähigkeit aller Futtermittel.

Kasachstan wird mit Recht als Viehzuchtbasis des Ostens unseres Landes bezeichnet. Schon im laufenden Jahr sollen in der Republik nicht weniger als 946.000 Tonnen Fleisch, 3.924.500 Tonnen Milch, 97.000 Tonnen Wolle, 1,9 Milliarden Stück Eier und andere Viehzeugnisse produziert werden. Zum Abschluß des Planjahres wird der Umfang der Produktion dieser Erzeugnisse bedeutend anwachsen.

Die gestellte Aufgabe kann man unter der Bedingung der Vergrößerung des ganzen Vieh- und Geflügelbestandes mit vollwertiger Futter lösen.

Der Republik steht in diesem Jahr bevor, nicht weniger als 20 Millionen Tonnen Raufutter, darunter 14,3 Millionen Tonnen Heu, 21,6 Millionen Tonnen Säulfutter, darunter 21,6 Millionen Tonnen Silage zu beschaffen wie auch den erforderlichen Futtermittelbestand zu bilden. Es handelt sich nicht einfach um die Futterbeschaffung. Das Futter muß von hoher Qualität, nahrhaft und notwendigen Protein- und Vitamingehalt sein. Deshalb muß den fortschrittlichen Methoden der Futterbeschaffung solchen, wie die Beschaffung von vitaminhaltigen Grünmehl, Heu von beschleunigter Trocknung durch aktive Ventilation, wie auch Anweilslage — eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

In jeder Wirtschaft muß weitgehend der Bau von Viehkülden Gräben einfallend, die nötige Menge von Poly-



Ideologische Erzieherin der Jugend

In vielen Komsomolorganisationen Ostkasachsens funktionieren erfolgreich politische Zirkel und Seminare, in denen die Jungen und Mädchen des Gebiets hartnäckig und schöpferisch, in enger Verbindung mit dem Leben, die marxistisch-leninistische Theorie, das ideologische Erbe W. I. Lenins studieren.

Hier berichten wir über die Arbeit und die Erfahrungen eines der Propagandisten, deren es in Ostkasachien viele gibt, und die sich als wahre Jugendzieher bewährt haben.

DIE stellvertretende Leiterin des Handelsabchnitts der Leninorgans Abteilung für Lebensmittelversorgung Xenia Pawlowna Litwinenko absolvierte im Frühjahr 1969 — 1970 die Abenduniversität für Marxismus-Leninismus. Einige Jahre zuvor unterrichtete sie eine Gruppe von Kommunisten der genannten Handelsorganisation, die in der politischen Anhangschule die Biographie W. I. Lenins und den Kursus „Grundlagen des politischen Wissens“ studierten.

Und nun, im Sommer 1970, schlug man ihr im Parteikomitee Xenia als Leiterin eines Komsomolzirkels zu.

Keine leichte Sache. Aber sie liebt die Propagandaarbeit, versteht es, mit der Jugend umzugehen, und diese Arbeit sie persönlich. Sie studierte die Dokumente der Partei, sie persönlich trat sie bei der Arbeit in den Handelsgeschäften. Aber jemand persönlich zu kennen — ist eins. Einmal kam sie sich auch nicht mit ihren Hörern bekanntmachen. Xenia Pawlowna versammelte sie im September 1970 und begann mit ihnen die Vorbereitung zur Lenin-Stunde „Auf Lenins Art den Kommunismus studieren“.

Auf dieser Beschäftigung machte die Propagandistin ihre Hörer mit dem Programm des Zirkels bekannt, verteilte die persönlichen Pläne der Komsomolzen für das Studium der Werke Lenins im Zusammenhang mit dem Lenin-Attest, das dem XXIV. Parteitag der KPdSU gewidmet war.

ALL das trug zur erfolgreichen Durchführung der Lenin-Stunde bei, an der sich außer den Hörern fast alle Komsomolzen der Abteilung für Lebensmittelversorgung aktiv beteiligten. Obwohl sie schon Erfahrungen und theoretische Kenntnisse besitzt, sammelt und systematisiert Xenia Pawlowna fortwährend den nötigen Stoff für ihre Stunden. Oft sieht man sie abends in der Bibliothek des Stadt-Parteikomitees.

Die Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus, die Dokumente der KPdSU und der Sowjetregierung studierend, schreibt sie

Handelsorganisation beleuchten sie diese Frage gründlich.

Zu jeder Beschäftigung bereitet Xenia Pawlowna unbedingt Anschauungs- und technische Mittel vor (Diablen, Karten, Schemen usw.). Bei der Erklärung des Themas „Die sozialistische Sowjetgesellschaft“ benutzte die Propagandistin zum Beispiel ein Plakat aus dem Album „Grundlagen der politischen Kenntnisse“, zum Thema „Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus“. Sie lenkte dabei die Aufmerksamkeit der Hörer auf die Worte Lenins: „Kommunismus heißt Sowjetmacht plus Elektrifizierung des ganzen Landes“, zeigte Filme über den Bau mächtiger Kraftwerke in Bratsk, Krásnojarsk, Komschowlinsk und Orsk, von Atomkraftwerken und Hochspannungslinien. Die Hörer sprachen auch über die großen Errungenschaften der Sowjetunion, die Sowjetunion und der Geleitsstadt Ust-Kamenogorsk.

GROSSE Aufmerksamkeit schenkt Xenia Pawlowna dem Studium der Werke W. I. Lenins.

Vor dem Studium eines jeden Werkes Lenins erzählt die Propagandistin ausführlich über die historischen Verhältnisse, in denen die vorliegende Arbeit Iljitschs erschien, hebt die Bedeutung der Leninischen Arbeit in der praktischen Tätigkeit der Partei und des Volkes hervor.

Im laufenden Lehrjahr studierten die Hörer außer dem Lehrprogramm Lenins Werke „Aufgaben der Jugendverbände“, die „Arbeitsaufgaben der Sowjetmacht“, „Die Große Initiative“ u. a. Es sei hervorgehoben, daß die Hörer es gelernt haben, den Inhalt der Arbeiten W. I. Lenins selbstständig zu verstehen und zu analysieren, die Verbundenheit der Leninischen Ideen mit der Praxis des kommunistischen Aufbaus zu ergreifen.

Die systematischen Beschäftigungen mit dem Studium der Werke W. I. Lenins wirken fruchtbringend auf die Hebung des Bewusstseins der Jugend, auf ihre gesellschaftliche Aktivität und Arbeitsaktivität. Viele Hörer des Komsomolzirkels von Xenia Pawlowna Litwinenko sind Aktivisten der kommunistischen Arbeit, Agitatoren und Politinformanten, beteiligen sich aktiv am gesellschaftlichen Leben. Sweta Kolesowa, zum Beispiel, Mitglied des Komsomolkomitees, leitet eine Gruppe bei der Vorbereitung zum Lenin-Attest, die Laborarbeiterin der Fabrik-Küche Ida Eichler arbeitet aktiv am „Komsomolscheinwerfer“, beteiligt sich an der Laienkunst, die Verkäuferin, Sekretärin der Komsomolorganisation — der Firma „Wolna“ Nina Meckler ist Politinformator, die Köchin Alexandra Birkujowa ist Mitglied des Komsomolkomitees.

Stetig und gewissenhaft arbeiten auch viele andere Hörer, dieses politischen Zirkels.

Viel Mühe wendet die Propagandistin Xenia Pawlowna Litwinenko auf, um bei der Vorbereitung der Lenin-Stunden die marxistisch-leninistische Weltanschauung zu formieren, sie im Sinne der Ergebenheit der Sache der kommunistischen Partei und des Volkes, das in der Sowjetunion die Menschen der kommunistischen Gesellschaft zu erziehen.

J. SCHLOSS

Ust-Kamenogorsk

Bauarbeitern der großen Chemie

Die Arbeitsbiographie von Tamara Iwanowna Morosowa begann vor zwei Jahrzehnten, als sie mit 16 Jahren in die Kaderabteilung des Kompressorwerks zu Pensa kam.

„Gehen Sie auf den Hebekran“, rief ihr der Kaderinspektor, „kein schlechter Beruf. Soll er Ihnen aber nicht gefallen, so finden wir etwas nach Ihrem Belieben.“

Und Tamara wurde Kranführerin. Sie meisterte diesen Beruf, bemühte sich rhythmisch zu arbeiten und erwarb sich bald einen guten Ruf im Kollektiv. Doch nach vier Jahren gestalteten sich die Verhältnisse derart, daß Tamara ihren Beruf wechseln mußte. Das Werk erweiterte sich, neue Produktionsobjekte wurden gebaut. Die Bauarbeiten aber an den neuen Objekten gingen immer mehr an Mangel an Leuten. Und als sich die Bauarbeiter an die Jugendlichen des Werks wandten und um Hilfe bat, nahm Tamara die Maurerkelle in die Hand.

Gewiß klappte die Sache bei der jungen Bauarbeiterin anfänglich nicht ganz, wie es sein sollte. Doch mit der Zeit kamen auch die Erfahrungen, und schließlich ihre Anerkennung als vorzügliche Maurerin. Tamara wußte allen Wertes, daß man ihr die Maurerkelle nicht umsonst anvertraut hatte.

Vor dreizehn Jahren überredete die Familie Morosowa aus Pensa nach Dsambul, 1958 erschien am Bau der Ammophosphat-Halle für Superphosphat eines der Arbeiterin der dritten Bauverwaltung des Trasts „Dsambulchimtrast“, die Motoristin Tamara Morosowa. In dieser Zeit war sie schon Mutter der vierjährigen Ljubaša. Bald darauf kam Wowa auf die Welt, und zwei Jahre später — Larissa.

Halle für hochkonzentriertes Stickstoff- und Phosphorsäuredüngemittel. Hier für Futtermittel. Neue Kapazitäten der mechanischen Halle, Versuchsanlage für die Produktion von granulierten Düngemitteln. Wohnheim für die Bauarbeiter im Mikrozayon u. a. Das sind seine Objekte, an deren Bau sich die Motoristin Tamara Morosowa aktiv beteiligte.

Die junge braunäugige Frau erzählt über ihr Leben, ihre Arbeit. Sie sagte: „Unsere Brigade ist sehr klein, wir arbeiten fleißig. Nur gutes kann man über solche Menschen wie der Elektriker Nikolai Scheremetjew, der Schlosser-Mechaniker Peter Hahajer sagen. Ware es denn sonst möglich gewesen, unsere Planaufgabe zu 115 — 120 Prozent und bei guter Qualität zu erfüllen, ohne solche hochqualifizierten Verarbeiter wie Swetlana Ljuzenko und Lyda Brotmann? Oder



ohne solche erfahrenen Gehilfenarbeiter wie Tatjana Mischankulowa und Polina Solnikowa?“

„Aber ohne gute Motoristen könnte man wohl auskommen?“ stellte ich meine „provokatorische“ Frage.

„Selbstverständlich, auch von der Arbeit ist vieles abhängig“, antwortete Tamara Iwanowna Morosowa. „Wenn der Elektro-

motor ununterbrochen arbeitet und den Mauern und Stuckarbeiten alles Nötige befördert, so geht auch die Arbeit besser ab.“

Nebenbei sei hinzugefügt, daß sich alle Mechanismen, die von Morosowa bedient werden, in einem sehr zufriedenstellenden und ununterbrochen funktionieren.

Auf einer Vorwahrversammlung der Bauarbeiter sagte der Brigadier der Verpätzer, der Kommunist Wolfried Landeis:

„Wir nominieren Morosowa in das höchste Machtkorgan unserer Republik, weil sie eine autoritätvolle und geachtete Frau in unserem Kollektiv ist. Tamara Iwanowna ist Aktivistin der kommunistischen Arbeit. Für ihre selbstlose Arbeit wurde sie wiederholt mit Ehrenurkunden, Wertgeschenken und Medaillen ausgezeichnet. Für ihre hohen Kenntnisse im 8. Planjahr wurde die Bauarbeiterin mit dem Orden „Ehrenzeichen“ gewürdigt.“

T. Morosowa wurde im Dsambul-Bau-Wahlkreis Nr. 132 als Deputiertenkandidatin in den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR registriert.

A. POWERENNY Dsambul

Atheistische Propaganda verstärken

Die atheistische Propaganda ist ein wichtiger Teil der ideologischen Parteiarbeit. Darüber wie diese Arbeit besser zu gestalten ist, über die Meisterung und Anwendung aller Arten und Formen der atheis-

tischen Propaganda, sprach man auf der vom Stadt-Parteikomitee organisierten wissenschaftlichen atheistischen Konferenz zum Thema „Der XXIV. Parteitag der KPdSU und die Aufgaben zur Verstärkung der atheis-tischen Erziehung der Werktätigen der Stadt“. Es wurden drei Berichte entgegengenommen: „Der XXIV. Parteitag der KPdSU und die Aufgaben zur Verstärkung der atheis-tischen Erziehung der Werktätigen“ vom Leiter des Gebiets-Parteikomitees M. P. Djomin, „Außerungserfolge der religiösen Oberleitung in der gegenwärtigen Etappe“ vom Leiter des Lehrstuhls für Philosophie des Zentralen Landwirtschaftlichen Instituts S. M. Usenow, und „Die Rolle des Bürgerlichen in der atheis-tischen Erziehung der Werktätigen“ vom Lehrer der Landwirtschaftlichen Hochschule M. M. Usenowa.

Bei den Teilnehmern der Konferenz rief der letzte Bericht besonderes Interesse hervor. Er ist ganz durchverfüllt, daß er auf Grund konkreter sozialer Erforschungen aufgebaut war, die mit den Arbeitern der „Kasachsmasch“ des Pumpenwerkes, den Studenten der Pädagogischen Hochschule durchgeführt wurden. Es waren 4 000 Fragebogen verteilt worden, um den Zustand des religiösen Ritus, das Verhalten der verschiedenen Kategorien von Werktätigen zu ihm zu erforschen, und das Verhalten der Werktätigen zum sozialen Ritus, einige der typischen posit-

iven und negativen Besonderheiten der Praxis und ihre Verbreitung zu klären.

Die Analyse der Antworten zeigt, daß ein großer Teil der Bevölkerung der Stadt verstärkt bei der Bevölkerung sind die feierlichen Einschleudungen, die Feste der Völljährigkeit, Geläut in den Armeedienst und Arbeiterweihen. Besorgnis rief die Tatsache hervor, daß immer noch ein großer Teil der Bevölkerung religiöse Riten befolgt. Nur ein unbedeutender Teil der Bevölkerung tut das aus Überzeugung, die übrigen aber mehr aus Neugier oder Gewohnheit. Man unterstreicht die Unvollkommenheit der Bürgerlichen, insbesondere die schlechte musikalische Ausstattung, daß viele Feste einander ähneln, zu wenig nationale Elemente darin enthalten sind. Demnach muß noch viel für die Vervollkommnung des sozialistischen Ritus geleistet werden.

Die Schule ist dazu berufen, kämpferische Atheisten zu erziehen. Das klingt als Letztmotive der Rede von W. I. Iltchenko, des Direktors der Schule Nr. 1. Sie erzählten den Versammelten über die Erfahrungen der Schulen der Stadt in der atheis-tischen Erziehung der Schüler und ihrer Eltern, die der Stadtleitung für Volksbildung wurde ein Atheistenrat gegründet, der die gesamte Atheistenarbeit in den Schulen kontrolliert und koordiniert. Die Vorberichtsarbeiten der Schule Nr. 8. Hier hat man es verstanden, viele Schüler zum Mitwirken am gesellschaftlichen Leben zu erziehen, sie vom religiösen Einfluß zu trennen.

In vielen Schulen hat die atheis-tische Propaganda die verschiedensten Formen. Beim Unterricht in Geschichte des Mittelalters verges- sen zum Beispiel die Lehrer nicht, den Katholizismus zu entlarven, und beim Unterricht in der Geschichte der UdSSR zeigen sie das Wesen der orthodoxen Kirche, ihre Rolle als Dienerin der Selbstherr-schaft. Beim Unterricht werden literarische und Werke der Kunstmalerei zur Kritik der religiösen Moral ausgenutzt. Es werden Pioniermattagen zum Thema „Omnia und Vorurteile“, Abende „Wunder ohne Wunder“, Leserkonferenzen „Wie und warum entstand die Religion“ durchgeführt.

Über den Platz des Atheistenrats im System der atheis-tischen Erziehung, über die Rolle des Kollektivs sprach der stellvertretende Sekretär des Parteikomitees des Trasts „Zelinoogradpromstroi“ I. I. Nadejew auf der Konferenz; die Parteileitung des Trasts ist der Meinung, daß die atheis-tische Erziehung eine der wichtigsten Richtungen ihrer Arbeit ist. Deshalb ist es beschied, daß alle Mitglieder des Kollektivs mit verschiedenen Studenten zu erfassen sind. Im Netz der Parteischulen studieren 600 Personen, in Zirkeln zum Studium der ökonomischen Politik der Partei und der konkreten Ökonomie — 150 Personen, etwa 100 Personen bereiten sich zum Studium an verschiedenen Lehranstalten vor. An der Lektionspropaganda beteiligen sich 21 Personen — Mitglieder der Grundparteiorganisation der Gesellschaft „Sanjije“. Eine spezielle Gruppe Kommunisten befaßt sich mit den Fragen der atheis-tischen Erziehung. Es wird eine gro-

ße Arbeit geleistet zur Einbürgerung sowjetischer Bräute: Arbeiterweihen, Geleit in die Sowjet-mare usw. Besonders interessant verlaufen die Feste der Arbeiterweihen. Dem Jugendlichen wird ein Band mit der Aufschrift „Junge Arbeiter“, das Zeugnis über seine Qualifikation und Werkzeug zum persönlichen Gebrauch überreicht.

Unsere Hauptaufgabe besteht darin, schloß Genosse Nadejew, um diejenigen Personen, die sich gleichzeitig zur Religion verhalten, zu überzeugen, Atheisten zu werden. Diesem Ziel ordnen wir unsere ganze Arbeit unter.“

Die Leiterin der zentralen Bibliothek der Stadt I. G. Popowa unterstrich, daß die Bibliotheken dazu berufen sind eine große Rolle in der atheis-tischen Propaganda zu spielen. Von gleicher Wichtigkeit sind die Leserkonferenzen und Bücherausstellungen zu Fragen des Atheismus sowie der persönliche Kontakt des Bibliothekars mit den Lesern.

Der Oberlehrer der medizinischen Hochschule G. W. Kotschakow widmete seine Rede dem Thema: „Die Zeitschrift „Wissenschaft und Religion“ und die Praxis der atheis-tischen Erziehung“. Er gab mehrere nützliche Vorschläge zur Arbeit mit dieser Zeitschrift, ging ausführlicher darauf ein, wie die atheis-tische Arbeit in der Hochschule aufgebaut wird. In der medizinischen Hochschule funktioniert ein Atheistenzirkel, viele Studenten schreiben Referate zu atheis-tischen Themen. Mit einem Wort, an der Hochschule gibt es alle Möglichkeiten für eine wissenschaftliche Forschungstätigkeit in Atheismus.

Die Konferenz war, wie ihre Teilnehmer unterstreichen, von großem Nutzen. Sie wird zur Verstärkung der atheis-tischen Propaganda in der Stadt beitragen.

A. FUNK Zelinograd

Den Kommunisten Viktor Drucker kennt man in der Halle des Chemischen Kombinats von Aktjubsinsk als einen hochqualifizierten Reparaturschlosser.

Als Beschäftigter wurde er wiederholt zum Vorsitzenden des Gewerkschaftskomitees der Halle gewählt. Viktor Drucker verfügt über gute Organisationsfähigkeiten. Unter seiner Leitung erwarb sich das Latenokomplett der Halle, an dem sich über 100 Arbeiter beteiligten, einen guten Ruf.

Foto: D. Neuwirt

Kommunisten voran

In den Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU heißt es ganz kurz: „Weitere Kapazitäten für die Produktion von Zement in der Nowo-Karagander Zementfabrik sollen in Dienst gestellt werden.“ Diese knappen Worte sprechen davon, welche große Bedeutung dem Zementwerk in Aktau beigemessen wird.

Die Ergebnisse des achten Plan-

jahrfortschritts des ersten Quartals 1971 sind ein Beweis dafür, daß die Belegschaft des Werks ihren Aufgaben gewachsen ist. Die Arbeitsproduktivität im achtmonatigen Planjahr ist um 35 Prozent gewachsen. Die Verpflichtungen zu Ehren des Parteitags der KPdSU wurden erfüllt und 18 000 Rubel eingespart. Das ist das Resultat des breit entfalteten sozialistischen

Aktion der Volkskontrolleure

Vor Beginn der Frühjahrbestellung leistete die Gruppe der Volkskontrolleure des Sowchos „Saretschny“ Rayon Jessi, eine bedeutende Arbeit. Die Gruppe zählt 65 Personen und wird schon mehrere Jahre hindurch von Nikolai Semjonowitsch Sokolow geleitet. Zu unseren Aktivitäten zählen die Melkerinnen Anna Dmitrijewna und Jekaterina Markowskaja, die Viehwärter Robert Korn. Hier ein charakteristisches Beispiel wie unsere Volkskontrolleure arbeiten. Im Frühjahr, als das Heu schon knapp wurde, achteten die Kontrolleure streng darauf, daß die Tiere das Futter immer streng nach Ration bekamen und das Heu sparsam verbraucht wurde. Das hatte zur Folge, daß sich der Milchertrag in dieser Periode nicht verringerte. Die Viehwärter haben den Quotalplan der Milchlieferung des ersten Jahres des neuen Planjahres übererfüllt. Darin ist auch das Verdienst der Volkskontrolleure.

Sie machten den Brigadier Nikolai Planych und den stellvertretenden Sowchosdirektor für Wirtschaftsführung Jurij Trofimow darauf aufmerksam und empfahlen ihnen, den betreffenden Feldstandort in kürzester Frist in Ordnung zu bringen. Während der Frühjahrsfeldarbeiten funktionieren in jeder Brigade Posten der Volkskontrolle, mit den Kommunisten Pokolko Powowitsch, Arkadi Kosal, Wolodimer Fink und anderen an der Spitze. Die Volkskontrolleure achten dar-

Wettbewerbs zwischen den Hallen und Brigaden des Werks, der von den Kommunisten geleitet wird. 162 Parteimitglieder arbeiten an den drei Mittelschichten der Sowchos-Produktion, sind Spitzenreiter des Wettbewerbs und Initiatoren aller Neueinführungen. Unter ihnen sind die Baggerführer Eugen Schekel, Alfred Hirsch u. a.

H. MICHEL

Gebiet Karaganda

43 Jahre der Volksbildung gewidmet

Viktor Jesse ist einer der Komsomolzen der 20er Jahre. Er ist in direktem Sinne des Wortes ein Zögling der Komsomol- und Parteiorganisation von Rowowo (Scekn) des Saratower Gebiets.

Als 17jähriger Bursche kam Jesse 1927 aus einem Dorf der Bergseite nach Seemland und wurde „Student“ sagt Nikolai Sidjatow. Zu unseren Aktivitäten zählen die Melkerinnen Anna Dmitrijewna und Jekaterina Markowskaja, die Viehwärter Robert Korn. Hier ein charakteristisches Beispiel wie unsere Volkskontrolleure arbeiten. Im Frühjahr, als das Heu schon knapp wurde, achteten die Kontrolleure streng darauf, daß die Tiere das Futter immer streng nach Ration bekamen und das Heu sparsam verbraucht wurde. Das hatte zur Folge, daß sich der Milchertrag in dieser Periode nicht verringerte. Die Viehwärter haben den Quotalplan der Milchlieferung des ersten Jahres des neuen Planjahres übererfüllt. Darin ist auch das Verdienst der Volkskontrolleure.



Freiwilliger im Krieg gegen die Weißrussen

Nun begann die fachliche Tätigkeit des qualifizierten und erfahrenen Komsomolarbeiters als Geschichtslehrer und Direktor an der Mittelschule. Von 1941 bis 1960 ist er in der Eisenbahnabteilung der Station Almkolnisch (heute Zelinograd), dann bis 1969 in der Internatsschule in Alma-Ata und jetzt auf demselben Posten an der Bahnhofsstation Jeggorschino, Gebiet Swerdlowsk, tätig.

wachsenden Generation als Komsomolarbeiter und Lehrer.

Für seine gewissenhafte und fruchtbringende Arbeit als Lehrer und Kriegsteilnehmer wurde Viktor Jesse mit mehreren Regierungsauszeichnungen bedacht.

Vielen „Freundschaft“ Lesern, Komsomolzen der zwanziger und dreißiger Jahre wird Viktor Jesse als energischer Organisator und Erzieher der Jugend noch im Gedächtnis sein. Möge er noch viele Jahre guter Berater der Komsomolarbeiter und der jungen Lehrer sein.

Alexander MÜLLER

Gebiet Kustanai UNSERE BILDER: Viktor Jesse 1935 und heute.

Filme im Juni

Im Studio „Mosfilm“ hat man Ansehen. Bühnenstück „Onkel Wanja“ („Djadja Wanja“) verfilmt. Der Regisseur des Streifens Andrej Michailow-Kontschalowski sagt: „Wenn man die dramatischen Werke von Tschchow verfilmen will, so muß man in die Tiefe gehen und diese ist bei ihm unergötzlich. Der Erfolg hängt davon ab, wie weit beim Tauchen die Luft ausreicht. Folglich ist hier die Aufgabe der Schauspieler besonders kompliziert und von ihrem Können und Talent hängt alles ab.“ „Onkel Wanja“ ist, nach den Worten des Regisseurs „eine Tragödie der Einsamkeit, eine Erzählung Golewks Rebellentum des Einzeimen.“ Die Schauspieler Innokenti Smoktunowski (Wojnik), Sergej Bondartshuk (Astrow), Irina Putschchenko (Sonja), Nikolai Pastuchow (Tlegin), Ekaterina Masurowa (Marina) u. a. verstehen es vorzüglich, das innere Leben der Helden, ihren Seelenkampf und die Verlegenheit des Gemüts darzustellen.

Das Mädchen Aljona hat sich in den zugereisten Burschen Wenja verliebt. Die reine Seele, fähig für echte Liebe, ist von ihren Gefühlen belübt und glaubt bei diesem leichtsinnigen, nichtsnutzigen Menschen Züge zu erkennen, die ihr selbst nah und teuer sind. Ihre Brüder und die Mutter fühlen, daß der Bräutigam nicht derjenige ist, der er zu sein scheint. Doch sie fürchten, der jungen Liebe zu schaden.

Und nur ein Mensch, der Sohn des Schmieds Konzewoj, ein gutmütiger und ehrlicher Bursche, kann es nicht zulassen, daß das gute Mädchen ihr Glück einem unwürdigen Mann anvertraut. Um dem Unheil vorzubeugen, handelt Alexei ohne Bedenken.

Darüber erzählt der neue Film der belorussischen Filmschaffenden: „Die unverhoffte Liebe“. Im Film spielen Maja Bulgakowa (Marja), Eneken Priks (Aljona), Georgi Shshenow (Konzewoj), Pawel Morosonko (Alexei), Alexej Galuski (Wenja), Regisseur — Iosif Schulman.

Größtmütter sind überall dieselben: geduldig, fürsorglich, aufmerksam, lieb. Immer sind sie bereit, mit Rat und Tat zu helfen. Nachdem sie die eigenen Söhne erzogen haben, übernehmen sie dann mit verdoppelter Kraft und Liebe die Sorge um die Enkel.

So ist auch Großmutter Dora, die dem kleinen georgischen Darf, mit der die Zuschauer im Film „Größtmütter und Enkelkinder“ bekannt werden. Die Rolle der Großmutter wurde von der Schauspielerin Kjetewan Botchorischwilli, Regisseur des Films ist Nana Mtschedisidze. Produktion — „Gruziatilm“.

Nach den Wäldern Erzählungen von Michail Scholochow hat man im Studio „Mosfilm“ den Streifen „In der lasurfarbenen Steppe“ gedreht. Der Film besteht aus drei Novellen, die durch ein Thema vereint sind. Das ist eine Erzählung über komplizierte Geschehnisse im Leben der Donkossaken in der Zeit der Revolution.

„Der Schuß an der Grenze“, so heißt der neue Film des Studios „Armenfilm“. Die Handlung spielt an einer entfernten Grenzwaache ungarischer Soldaten. Am Film wirken die Schauspieler Armen Awajspan, Arzur Manukjan, G. Akopjan, B. Bitjukow mit. Regie — D. Keesjan.

Der Kampf fortschrittlicher Menschen auf dem Lande gegen die alte Lebensweise, der Kampf um ein kulturelles Leben liegt dem Spielfilm „Der stehle Abhang“ zugrunde, den der Regisseur Jakob Burgiu („Moldowafilm“) gedreht hat.

Für die jungen Filmreife ist der Abenteuerfilm „Der Schrift vom Dach“ bestimmt. Der spannende Inhalt, unverhoffte, interessante Situationen — das ist alles nur die Form, die die Autoren dieses Farbfilms gewählt haben, um die jungen Zuschauer verstehen zu lehren, was eine wahre Heldentat bedeutet.

Die Rollen spielen unter anderem Georgi Wizin, Lew Prygunow, Antonina Schuranova, Sinowij Gerd. Produktion des Odesaer „Filmstudios“.

Von den ausländischen Filmen sollen im Juni unter anderem vorgeführt werden: „Der Löwe setzt zum Sprung an“ (Ungarn), „Nur der Gefaltene wird verantwortlich“ (Polen), „Vögel und Jagdhunde“ (Bulgarien), „Der sympathische Herr R.“ (Rumänien), „Eine Traurige Ballade“ (Dänemark), „Oliver“ — ein musikalischer Film nach den Motiven des Romans von G. Dickens „Oliver Twist“ (England), „Der große Spaziergang“ (Frankreich).

N. GORPINTSCH

UNSER BILD: Eine Szene aus dem Film „Onkel Wanja“.



Wieder in der Heimat



ANDREAS Weininger, den allen grauhaarigen hochgewachsenen betrieblen Mann, sein Schicksal kennen viele Einwohner der Stadt Karaschal. Sie haben das glückliche Wiedersehen dieses Mannes mit seiner Heimat und Familie nach fast vierundzwanzigjährigem Leben in der Bundesrepublik Deutschland erlebt. Sie kamen nicht aus Neugierde, sondern getrieben von den besten Gefühlen, das Glück der Familie zu teilen, und das ließ dem Allen manche Freudenträne über die rungeligen Wangen rinnen. Er hatte einst viele Freunde gehabt. Das war in Marjanowka, Gebiet Odessa, wo er viele Jahre im Kolchos arbeitete. Der Krieg stürzte den Frieden Aufbau des neuen Lebens, trennte ihn von seinen Freunden.

erinnert sich Andreas Weininger an die Jahre der Okkupation, an die faschistische Ordnung, die man den Sowjetmenschen mit Gewalt, Hunger und Kugeln aufrufen wollte. Dann kamen noch schlimmere Tage. Man verschleppte Andreas mit seiner Familie wie auch Tausende andere Sowjetbürger aus dem okkupierten Territorium in das „Dritte Reich“. Zwei Monate dauerte dieser Leidensweg durch Bessarabien, Rumänien, Ungarn und schließlich Polen, als man ihn mit einer Arbeiterkompanie im Mai 1944 nach Deutschland in einen Wald brachte, wo sie Holz fällen und Kohle brennen mußten. Die Front kam näher, man verschleppte sie weiter nach Deutschland. Dann gerieten sie zu den Amerikanern und wurden als Kriegsgefangene in einem amerikanischen Lager hinter Stacheldraht eingesperrt.

Nach einem Jahr entließ man Andreas aus dem Lager mit der Bedingung, in der amerikanischen Zone zu bleiben. Er kam zu dem Bauern Wolfgang Forster. Zwei andere Sowjetbürger hatte man auch bei Großbauern eingestellt — 40 Kilometer voneinander.

„Das hatte man absichtlich gemacht“, erinnert sich Andreas, „mit mir uns seltener treffen sollten. Unsere frühlichen Tage waren, wenn wir zusammenkommen konnten. Dann war das wichtigste Thema unserer Gespräche die Heimat. Wir hatten Heimweh. Wer das nicht kennt, ist glücklich. Wir schenken uns danach, noch einmal durch die heimlichen Felder zu wandern, unsere Kinder und Verwandten zu sehen?“

Wie an einen furchtbaren Traum

Die beiden Freunde haben das

In den Bruderländern

Wohnungsbau in Ungarn

BUDAPEST. (TASS). Ein Drittel aller Familien Ungarns wohnen in Quartieren, die im letzten Jahrzehnt gebaut wurden.

Die Verbesserung der Wohnverhältnisse der Werktätigen ist eine der wichtigsten Aufgaben, die von der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei und der Regierung der Ungarischen Volksrepublik in den bevorstehenden Jahren gestellt wurden. Im letzten Planjahr (1971 — 1975) sollen in Ungarn 400 000 neue Wohnungen gebaut werden, wobei 71 000 Wohnungen

in diesem Jahr zur Nutzung übergeben werden. Die Beschleunigung des Tempos des Wohnungsbaus soll durch breitere Einbürgerung der modernsten industriellen Bauweise und Vergrößerung der Anzahl der Wohnungsbaukombinate gewährleistet werden. Eine große Hilfe leistet die Sowjetunion bei der Lösung dieser Aufgabe. Gemäß dem hier unlangst unterzeichneten sowjetisch-ungarischen Abkommen werden bei technischer Hilfe der Sowjetunion drei neue Werke für Großplattenwohnungsbau geschaffen.

Die Hauptstadt wächst und wird schöner

SOFIA. (TASS). Die Hauptstadt der Volksbulgariens rückt ihre Grenzen auseinander und wird schöner. Am Stadtrand wachsen neue Wohnviertel empor. Fernverkehrsstraßen und Bahnüberführungen werden angelegt. Das Lebensniveau der Bevölkerung wächst ständig. Dies alles wurde auf der Berichtsstagung des Stadtrats betont. Die Deputierten führten in ihren Reden Ziffern des Wachstums des Wohlstandes an: allein in 1970 wurden in Sofia 43 000 Wohnungen gebaut, um 8 000 mehr, als im vorigen Planjahr.

Das Wärmeversorgungsnetz wurde erweitert, große Erfolge wurden im Handel und im Gesundheitswesen erzielt. Im laufenden Planjahr führt die Hauptstadt Bulgariens noch schöner werden.

Elektronik steuert

BERLIN. In der Handelsblöcke der Deutschen Demokratischen Republik bekommt die elektronische Technik immer breitere Anwendung. Die „Deutsche Seeschiffahrt“ der DDR besitzt über 25 Seefrachtschiffe, die mit halbautomatischen Steuerungssystemen ausgerüstet sind. Das wachsame Auge der elektronischen Geräte überwacht die Arbeit der Schiffmechanismen, die wachhabenden Maschinenwärter ersetzend.

Erdöl entdeckt

BELGRAD. (TASS). Slavonien, ein Rayon Kroatiens, bekannt als eines der Getreidegebiete Jugoslawiens, wurde ganz unerwartet bekannt. Die Geologen, die im letzten Jahr eine Reihe von Buntmetallager, Kohlen- und Gasvorkommen entdeckten, kamen zu der Schlusfolgerung, daß Slavonien auf einer großen Erdschicht liegt.

Geräuschlose Tramwagen

PRAG. (TASS). Das Prager Werk „Tatra-Smichow“ der „Vojtech“-Kauvereinigung „TschKD“ spezialisiert sich auf die Produktion von Tramwagen. Die geräuschlosen tschechoslowakischen Tramwagen sind den Moskauer und Einwohnern anderer großer Städte der Sowjetunion gut bekannt. Auf den Straßen von Moskau, Kiew, Leningrad fahren schon über 2 000 komfortable Elektrozüge. Im bevorstehenden Planjahr führt werden die Smichower Waggonbauer weitere 2 750 Tramwagen an die UdSSR abtransportieren. In einer Abteilung des Betriebs werden spezielle Tramwagen getestet, die unter den Bedingungen eines ständig heißen Sommers arbeiten werden.



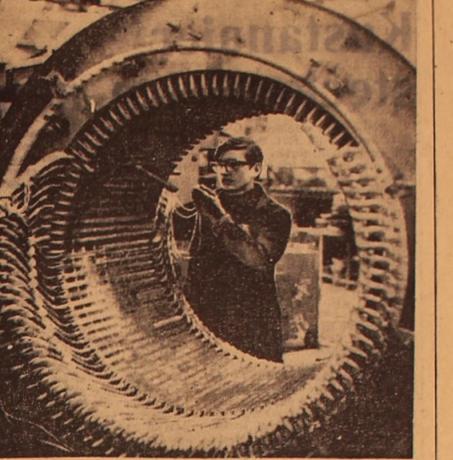
Prag, Tschechoslowakei

Operation vor 23 Jahrhunderten

Ein unbekannter Usburger Chirurg machte diese Operation im 3. Jahrhundert vor unserer Ära. Wir konnten über seine hohe Berufsmäßigkeit dank einem glücklichen Zufall erfahren: dem Skelett eines Menschen, das bei Ausgrabungen eines Hügelns der Grabstätte Kara-Oba im Gebiet Karaganda entdeckt wurde, fehlte der linke Fuß. Diese Tatsache rief eigentümlich kein Interesse hervor. Auffallend war etwas anderes: die verwachsenen Schenkelbeine dieses Beins, die zu allem auch nur

nach halb so lang wie das andere Bein waren, waren mit einer eigenartigen vorhistorischen Prothese — zwei akkurat abgesehen und präzise angepaßten höfornförmigen Schafknochen — versehen. Die Vermutungen des Leiters der Ausgrabungsarbeiten, des bekannten kasachischen Archäologen, Kandidaten der historischen Wissenschaften des Instituts für Geschichte, Archäologie und Ethnographie der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR M. Kadyrbajew, daß in diesem Falle der Hügel der Grabstätte Kara-Oba ein einigartiges chirurgisches Phänomen für die Backkommen der uraltalen Usburen erhalten hat, wurde durch röntgenologische Untersuchungen, die im Institut für Onkologie des Ministeriums für Gesundheitschutz der Republik durchgeführt wurden, bestätigt.

A. WDOWN



P.V.R. Das Niederschlesische Werk „Dolmel“ für elektrische Maschinen ist einer der größten Betriebe nicht nur in Polen, sondern in ganz Europa. Mit Hilfe sowjetischer Fachleute wurde hier die Produktion von 200 Megawatt Leistungsfähige Turbogeneratoren gemeistert. Solche Maschinen sind schon in einer ganzen Reihe polnischer Kraftwerke eingesetzt. In den letzten Jahren erweitert sich der Export der Erzeugnisse des Dalmeil-Werks in die Entwicklungsländer Asiens, Afrikas und Lateinamerikas.

UNSER BILD: In der Montagehalle des Werks „Dolmel“

Foto: ZAF-TASS



Die Angehörigen der Mongolischen Volkarmee erlernen die Kampfkunst, die moderne Technik, vorwiegend ihre militärischen Fertigkeiten.

UNSER BILD: Truppenfell der Mongolischen Volkarmee. Bester der politischen und Gefechtsausbildung Unteroffizier Suche-Bator unterrichtet den jungen Soldaten Nassan (rechts).

Foto: TASS

SPORT • SPORT • SPORT • SPORT • SPORT • SPORT

REKORD EINES STEMMERS

ALMA-ATA. (TASS). Der 24jährige Gewichtheber Alexander Koltow hat einen neuen Weltrekord im Mittelgewicht aufgestellt. Er hat im Pücken 143 Kilogramm zu Höchstleistung gebracht. Dieses Resultat wurde während der Wettkämpfe der starken Gewichtheber Kasachstans in Balchach erzielt.

„FRÜHLINGSSCHWALBEN“

In der Hauptstadt Lettlands — Riga — haben interessante internationale Wettkämpfe im Wasserspringen ihren Abschluß gefunden. Dieses Turnier der Wasserspringer, das den Namen „Frühlingsschwalben“ erhalten hatte, erfreut sich einer außerordentlichen Beliebtheit bei den besten Turn- und Kunstspringern der ganzen Welt. Auch diesmal beteiligten sich an diesem Turnier weltbekannte Sportler aus 12 Ländern. Ausgezeichnete Leistungen hatten in diesem Turnier die Wasserspringer Kasachstans erzielt. Unsere Republik vertrat in diesen Wettkämpfen Vitali Totschenko, Juri Grischin, Boris Jenschin, Alexander Hendrixon und Jelena Tereschtschenko.

Der größte Erfolg wurde Vitali Totschenko zuteil. In den ersten Sprungfolgen hielt er sich in der

Mitte des Teilnehmerfeldes, aber in der Endrunde legte er wieder einmal Beweis von seinem hohen Können ab — die schwierigsten Sprünge absolvierte er glänzend, besonders beeindruckte sein 2 1/2-Salto vorwärts aus dem Stand rücklings. Seine 428,35 Punkte und der erste Platz im Turmspringen der 10-m-Plattform waren ein wohlverdienter Lohn für seine Kaltblütigkeit und Konzentration. Ein anderer Alma-Atar, nämlich Juri Grischin, belegte in dieser Disziplin einen hervorragenden zweiten Platz (408,60 Punkte).

H. PEFFER, Sportberichterstatter der „Freundschaft“

REDAKTIONSKOLLEGIUM

BEKANNTMACHUNG

Die Karagander Pädagogische Abteilungs-Fachschule des Ministeriums für Hochschul- und Mittelschulbildung der Kasachischen SSR GIBT NEUE AUFNAHME IN DIE DEUTSCHE ABTEILUNG BEKANNT, die Lehrer für den muttersprachlichen Deutschunterricht in der Unterstufe heranzubildet. Die Ausbildung erfolgt im Direktunterricht.

Personen, die zumindest acht Klassen einer Mittelschule absolviert haben, können sich um Aufnahme bewerben. Die Gesuche um Aufnahme sind an den Schuldirektor abzugeben. Beizulegen sind:

- a) Zeugnis über die Beendigung der 8. Klasse
- b) medizinische Bescheinigung (Form 28b)
- c) drei Lichtbilder (3x4 cm)

Nach Ankunft in der Lehranstalt hat der Bewerber persönlich den Geburtschein oder den Paß, das Solbuch oder den Anmeldechein (für Währungsflüchtige) vorzulegen.

Bewerber, die über nicht weniger als 2 Jahre Dienstzeit verfügen, haben ihrem Gesuch einen Auszug aus dem Arbeitsbuch oder dem Kolchosbuch beizulegen.

Gesuche werden vom 1. Juni bis zum 31. Juli entgegengenommen. Die Aufnahmeprüfungen finden vom 1. bis zum 20. August statt. Das Immatrikulationsverfahren erfolgt vom 21. bis zum 28. August.

Aufnahmeprüfungen sind in Deutsch (mündlich), Russisch (Diktat), Mathematik (Arithmetik, Algebra, Geometrie — mündlich) abzulegen. Die Bewerber müssen den Lehrstoff im Umfang der Programme beherrschen, die im Sammelband mit Angaben über Fachmittelschulen enthalten sind.

Personen, die nach Beendigung der acht Klassen mit Belobigungsurkunden ausgezeichnet worden sind, werden ohne Prüfungen aufgenommen. Die Eintretenden erhalten Unterkunft im Wohnheim.

Adresse der pädagogischen Fachschule: Gebiet Karaganda, Städt. Saran, Lenin-Prospekt 14. Telefone: 35-42, 34-54. Direktion

UNSERE ANSCHRIFT: Казахская ССР 473027 г. Целиноград. Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE Chefredakteur — 2-19-09, Stellv. Chefr. — 2-17-07, Verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriele — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72